



Gerhard John in seiner „Steigerstube“ in der Florentinenwohnanlage Berliner Straße, wo alles von seiner Liebe zum Bergbau kündigt. Hier hält er ein prachtvolles Stück Fluorsspat aus Zobis bei Plauen in der Hand. Das zart gelbe Mineral ist von glitzerndem Kiesanflug besetzt – Schönheit aus der Erde. Fotos (2): Elke Lier

# Die „Steigerstube“ von Gerhard John

**Bergleute der Wismut begehen heute zum 65. Mal den Tag des Bergmanns, der 1950 mit der Verbesserung der Lage der Bergleute einherging. 47 Jahre war Gerhard John im Bergbau tätig, davon 33 Unter Tage.**

Von Elke Lier

**Gera.** „Früher haben hier meine Lehrlinge gewohnt, jetzt ich.“ Gerhard John ist 87 Jahre alt. Der Humor hat den alten Bergmann nicht verlassen. Denn die Florentinowohnanlage in der Berliner Straße war zuvor Lehrlingswohnheim der Wismut und Gerhard John viele Jahre lang verantwortlich für die Berufsausbildung im Bergbaubetrieb. Nun hat er sich in seinem kleinen Zuhause eine Art Steigerstube voller Erinnerungen an seine Bergbauzeit eingerichtet. Die Heilige Barbara als Schutzpatronin der Bergleute nimmt hier ebenso einen Ehrenplatz ein wie ein geschnittener Bergengel mit den Gesichtszügen seiner verstorbenen Frau Gertrud. Ein selbst gebauter kleiner Stollen, Auszeichnungen aus seiner Wismutzeit und die Mineralien die ihn unter Tage begleitet haben, sind stumme Zeugen eines harten Arbeitslebens. Es begann 1943 in Schlesien in Goldberg bei Liegnitz/Legnica.

„Der Bauer, bei dem ich nach der Schule arbeitete, stellte sein Pferd der Kupferschiefergrube

zur Verfügung. Täglich hatte ich das Tier zu betreuen und fand so Interesse am Bergbau.“ Kurz vor Ende der Lehrzeit als Berglehrling wird Gerhard John noch in die Wehrmacht eingezogen. „Ich war sechs Wochen im Krieg und fünf Jahre in Gefangenschaft im Ural. Auch dort fuhr er wieder ein, entging als 21-jähriger Kriegsgefangener nur knapp einer Haftstrafe von 25 Jahren in einem sibirischen Arbeitslager.

1950 endete seine Gefangenschaft. „Mein Zuhause, Schlesien, war weg.“

---

## Er würde immer wieder Bergmann werden

---

Er fand die Eltern, begann in Johanngeorgenstadt die Ausbildung zum Hauer. Er arbeitete in Zobis bei Plauen, war Lehrsteiger, später Reviersteiger in Paitzdorf, qualifizierte sich zum Bergingenieur und zum Ingenieurpädagogen. Viele Tausend Lehrlinge hat er ausgebildet.

„Wenn ich jung und gesund wäre, ich würde immer wieder Bergmann werden“, sagt er voller Überzeugung und die hellblauen Augen blitzen unternehmungslustig. Was fasziniert ihn an seinem Beruf? „Der Bergmann reißt tief im Erdinnern jeden Tag ein Stück neues Land auf. Der Zusammenhalt unter Bergleuten ist grandios. Jeder

muss sich auf den anderen verlassen können.“

Im Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung der Traditionen des sächsisch/thüringischen Uranerzbergbaus“ ist er mit der Mitgliedsnummer 144 eingeschrieben. Sonst hat er am 1. Juliwochenende zum Tag des Bergmanns immer die Uniform angelegt und ist zum großen

Bergaufzug nach Bad Schlema gefahren. „Diesmal werde ich es wohl nicht schaffen, es ist einfach zu heiß.“ Dort, wie auch in der Neuen Landschaft von Ronneburg, ist Grün gewachsen über der Geschichte des Uranerzbergbaus. Das Ende der Wismut-Ära war für Gerhard John nicht ohne Wehmut. Dass damit das Ende des Kalten Krieges und



Der geschnittene Engel trägt die Gesichtszüge von Gerhard Johns Ehefrau Gertraud (Foto rechts oben).

Mehr Fotos unter [www.otz.de](http://www.otz.de)

des Wettrüstens verbunden war, freute ihn.

Doch 25 Jahre später fragt er fassungslos: „Was ist daraus geworden? Wir sind doch wieder auf dem Weg der Konfrontation und militärischer Machtproben. Das ist nicht gut.“

Noch wird in der Wismut saniert. Sechs Kinder hat Gerhard John mit seiner Frau Gertrud großgezogen, „einer exzellenten Frau“, spricht er, elf Jahre nach ihrem Tod, immer noch liebevoll von ihr. Stolz ist er auf die zwei Töchter und die vier Söhne, von denen drei im Bergbau arbeiten. Es geht eben nichts über die Tradition, die bergmännische ganz besonders. Glück auf!

---

## Wismut-Tipps

- ▶ In Seelingstädt steigt heute zum Tag des Bergmanns das 50. Sommerfest.
- ▶ In der Ausstellung zur Wismutkunst Am Stadtgraben/Greizer Straße 46-48 finden am 9. und 23. Juli jeweils 17 Uhr Führungen mit Tilo Wetzel statt.
- ▶ Im Anschluss, 18 Uhr, geht es am 9. Juli um die Sanierung, am 23. Juli um die Historie.